

5-5-1942

Letter from Berlin Resident Sofie Stern to Friend Ruth Ascher

Follow this and additional works at: <https://digital.kenyon.edu/bulmash>

Recommended Citation

"Letter from Berlin Resident Sofie Stern to Friend Ruth Ascher" (1942). *Bulmash Family Holocaust Collection*. 2019.2.84ab.
<https://digital.kenyon.edu/bulmash/1460>

This Book is brought to you for free and open access by the Special Collections at Digital Kenyon: Research, Scholarship, and Creative Exchange. It has been accepted for inclusion in Bulmash Family Holocaust Collection by an authorized administrator of Digital Kenyon: Research, Scholarship, and Creative Exchange. For more information, please contact noltj@kenyon.edu.

Schweiz



From Ruth Asker

Bex (Vand)

757

2185—3649

Mrs. L. H. H. H., Berlin W 15
Fasanenstr. 42 III. b. Rottenberg

42

met



Gei

Empfänger: Frau Ruth Ascher, Bess. (Land)

Abender: Sophie Stern, Berlin N 15,

757 3689 Fasanenstr. 42 III. F. v. Rottenburg

3. 5. 42.

Liebe Ruth,

Dein nach Göttingen adressierter Brief, wurde mir nach hier geschickt, da Marie und Otto nicht mehr in Göttingen sind. Sie sind jetzt in Warschau, und ich bekomme v. v. D. regelmässig Berichte. Es wird am richtigsten sein, wenn Du mir jetzt schreibst, ich habe den Brief weitergeschickt. Meine Mutter lebt jetzt im Altesheim in Göttingen. Es ist natürlich sehr schmerzhaft für sie und uns alle, dass sie jetzt mit fast 80 Jahren gänzlich auf fremde Menschen angewiesen ist. Abgesehen davon, dass die h. Mutter doch durch ihr Alter behindert ist, ist es so besonders traurig, weil sie doch fast nichts mehr sieht und uns nicht einmal schreiben kann. - Mit Else und Rudolf war ich vor einigen Tagen zusammen. Es geht ihnen ganz gut. Rudolf arbeitet jetzt in einer Fabrik und ist sehr angestrengt tätig. Er ist aber ganz zufrieden und fühlt sich recht wohl dabei. - Festum war ich bei Tante Hedwig, der es ganz gut geht.

Seit die Frau Rosenberg fort ist, bei der sie ja
wohnte, hat Fank Hedwig nicht mehr die rechte
Gemüthlichkeit, aber in ein Altersheim will sie auch
nicht so gern. - Ich soll Dich übrigens herzlichst von
ihm grüßen, Vor alle hier haben uns schon sehr
gewundert, so lange nichts von Dir, liebe Ruth,
zu hören. Aus Deinen Zeilen ersah ich aber, wie
sehr Du mit Arbeit überhäuft bist. Ich hoffe aber
es geht Dir recht gut und dasselbe hoffe ich von
Deinem l. Mann und Kindern. Wie geht es Deiner
l. Mutter und Grossmutter, wie Flost und Alfred?
Meinen Kindern und mir geht es unverändert.
Meine Tochter ist hier am Ind. Krankenhause
als Kinder u. Länglings Schwester angestellt. Am
1. Okt. 41. war ihre Ausbildung beendet. Mein
Sohn ist noch im Heim, und ich bin weiter
in einem Haushalt tätig. - Alles was ich Dir
schrieb, wird auch Elfriede und Fandchen und
vor allem meine liebe Ruth interessieren.
Wenn Du sie sprichst, erähle ihnen alles und
grüße sie alle herzlichst von mir. - Ich danke
Dir für Deine Zeilen, würde mich mit allen
lieben hier freuen, bald einmal ausführlich
von Dir zu hören. Ich sende auch allen meine
allerherzlichsten Grüsse

Deine Fidl. ? Fank ? Lofele